

Wir bieten euch an:

- Workshops
- thematische Leiterrunden
- GesprächspartnerInnen
- Hilfestellungen

Wir können Tipps geben, wenn ihr mit eurer Gruppe selbst etwas zum Thema Lesbisch-/Schwulsein unternehmen wollt, oder noch Fragen habt.

Sprecht uns an!

Arbeitsgruppe
SchLeHe

Schwule, Lesben & Heteros
in der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg

c/o Marco Bresciani
Im Hasengrund 56
65428 Rüsselsheim
Telefon: 06142/62764
E-Mail: brescian@stud.uni-frankfurt.de
oder info@dpsg-schlehe.de
<http://www.dpsg-schlehe.de/>



Arbeitsgruppe

SchLeHe

Schwule, Lesben & Heteros
in der DPSG



Natürlich?!

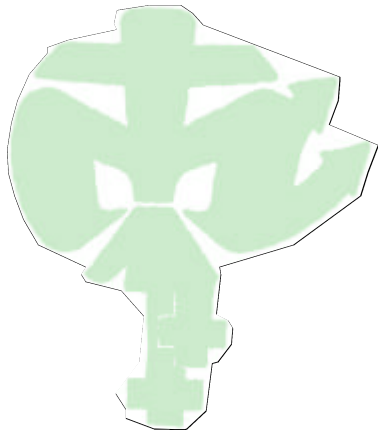
Eine Argumentationshilfe
zu Vorbehalten gegen Homosexualität



info@dpsg-schlehe.de

Natürlich?!

Als Schwuler und als Lesbe ist man auch heute noch in unserer Gesellschaft zahlreichen Vorbehalten ausgesetzt. Angefangen von flapsigen Bemerkungen über Schwulenwitze bis hin zu klarer Diskriminierung ist alles drin. Wie der oder die Einzelne darauf reagiert, ist sehr unterschiedlich. Mancher ist vor lauter Überraschung oder auch aus Entsetzen einfach nur sprachlos. Ein anderer mag vielleicht denken: "Jetzt lieber still sein und nicht auffallen. Ist ja gar nicht so schlimm." Die Nächste lässt sich Derartiges nicht bieten und setzt sich lautstark zur Wehr. Schöner wäre es natürlich, wenn weder das Eine noch das Andere sein müsste. Wenn jeder sein Leben und seine Sexualität so leben könnte, wie er oder sie es für richtig hält. Ganz selbstverständlich - so wie andere auch. Um etwas zu einem derartigen Verständnis beizutragen, sind hier einige Argumente und Ideen zusammengefasst, die helfen sollen, über bestehende Vorbehalte gegen Homosexualität nachzudenken. Vielleicht kann so der Eine oder die Andere seine bzw. ihre Meinung zum Thema Homosexualität überdenken oder im Gespräch mit anderen besser gegen Vorurteile eintreten.



Lesben haben nur noch nicht den Richtigen gefunden!

Offensichtlich gehen immer noch viele Männer davon aus, dass eine Lesbe nur "mal richtig rangenommen werden muss", damit sie auf den richtigen Geschmack kommt. Was hier zu Tage tritt, ist uraltes, dummes Machogehabe. Männer, die so denken und reden, müssen sehr von sich selbst überzeugt sein und vor allem glauben, dass alle Frauen auf sie abfahren. Dem ist nun aber eben nicht so. Nur, die Vorstellung, dass eine Frau auch eine andere Frau lieben kann, passt nicht in ihre beschränkte Sicht und so meinen sie irrtümlicherweise, mit derartigen Sprüchen große Weisheiten von sich zu geben. Aber nein! Es zeugt mehr vom Gegenteil. Männer, die so einen Blödsinn von sich geben, haben wohl noch nicht allzu viel kapiert.

Früher gab es nicht so viele! Das ist doch heute nur eine Mode!

Falsch! Früher waren nur die gesellschaftlichen Umstände noch schwieriger, um eine homosexuelle Beziehung offen zu leben. Glücklicherweise hat sich hier in den letzten Jahren einiges getan, so dass es heute für viele leichter ist, offen zu ihrer Homosexualität zu stehen. Dadurch mag natürlich der Eindruck entstehen, dass es heute mehr Schwule und Lesben gibt. Statistisch gesehen gab es diese aber schon immer in recht konstanter Zahl.

Um eine Frage des Modern-Seins handelt es sich sicher auch nicht. Denn wer wird schon lautstark verkünden, dass er oder sie homosexuell ist, und damit mindestens einen schiefen Blick oder gar gewisse Diskriminierungen in Kauf zu nehmen, nur um angeblich modern zu sein? Du etwa? Wohl kaum. Menschen, die sich zu einem derartigen Schritt durchringen, muss wohl doch mehr bewegen als nur der Gedanke, in unserer Gesellschaft als modern zu gelten. Rote Haare oder ein Bauchnabelpiercing würden's dafür auch schon tun. Nehmen wir Schwule und Lesben also ernst und versuchen wir, sie auf ihrem oft nicht leichten Weg zu einem „normalen“ Leben zu begleiten. Vielleicht kann diese Broschüre etwas dazu beitragen.

Eure SchLeHe

sollte man es also vermeiden, solche pauschalen und abwertenden Aussagen über sexuelle Vorlieben zu machen. Wozu auch?

Schwule sind durchgeknallte Tunten und Kriminelle!

Kein Wunder, dass man diesen Eindruck kriegen muss. Woher auch kennt man Schwule oder Lesben? Meistens wohl aus den Medien. Im Fernsehen werden Berichte von Paraden gezeigt, bei denen lauter schräge Vögel durch Köln ziehen. In der Presse werden reißerische Überschriften zu Mordfällen abgedruckt - "Mörder war schwul". Logisch, dass sich so etwas herrlich vermarkten lässt. Wie soll da Otto Normalverbraucher draufkommen, dass auch sein Bäcker, Arbeitskollege oder seine Apothekerin homosexuell sein könnte. Den meisten Schwulen und Lesben sieht man nur mal dummerweise gar nicht an, dass sie homo sind. Wer weiß also schon so genau, wie viele ungeoutete Homos man in seinem Umfeld kennt.

Schwule Männer verführen kleine Jungs!

Halt! Hier muss etwas klargestellt werden. Zwischen Homosexualität und Pädophilie gibt es einen großen Unterschied. Jungen und Mädchen werden leider all zu oft von pädophilen Erwachsenen missbraucht - keine Frage. Aber das überwiegend von heterosexuellen Tätern, was die Sache an sich natürlich nicht besser macht. Aber keinesfalls verführen alle schwulen Männer kleine Jungs und alle lesbischen Frauen kleine Mädchen. Im Gegenteil. Die meisten führen ganz normale Beziehungen zu anderen gleichaltrigen Schwulen bzw. Lesben und leben teilweise in eheähnlichen Partnerschaften.

Lesben sind Männerhasser und Mannsweiber!

Was bei Schwulen durchgeknallte Tunten, sind bei Lesben Männerhasser und Mannsweiber. Nämlich falsche, verallgemeinernde Klischees. Mag sein, dass die ein oder andere Lesbe nicht besonders gut auf Männer zu sprechen ist (Gründe dafür mag es genug geben). Oder dass es Lesben gibt, die durch Kurzhaarschnitt, enge Jeans und selbstbewusstes Auftreten hervorstechen. Wie auch immer es zu diesem Erscheinen kommen mag, hier gilt auch: Nicht alle Lesben sind so! Vielmehr gibt es auch hier ein breites Spektrum. Genauer hinsehen wäre vielleicht angebracht!?

Zur Entstehung von Homosexualität

Viel wurde und wird immer noch spekuliert über die Entstehung von Homosexualität. Natürlich haben es sich auch viele Fachleute nicht nehmen lassen, nach einer Lösung zu suchen. Vorgeschlagen wurden z.B. ein Homo-Gen, Hormonstörungen während der Schwangerschaft, eine dominante Mutter und ein schwacher Vater (oder auch genau umgekehrt!), Verführung, Erziehungsfehler, und und und. Die Liste ließe sich beliebig fortführen. Aber eine endgültige und vor allem schlüssige Erklärung wurde nicht gefunden. Das Interessante daran ist aber, dass es für viele Homosexuelle selbst gar nicht entscheidend ist, warum sie schwul oder lesbisch sind. Viel wichtiger ist ihnen, dass sie so akzeptiert werden wie sie sind, und ihnen die gleichen Möglichkeiten zu einem offenen und ehrlichen Leben gewährt werden wie Heterosexuellen auch. Das Warum spielt dabei oft eine untergeordnete Rolle, denn eine Erklärung würde an der Situation an sich ja nichts ändern.



Homosexualität ist doch nicht normal!

Was ist schon normal? Wer bitte definiert, ob etwas normal ist oder nicht? Die Gesellschaft, Politiker, Bischöfe, jeder Einzelne für sich selbst oder...? Es ist offensichtlich nicht ganz einfach festzustellen, wie man den Begriff „Normal“ bestimmt. Und ein zweites Problem kommt noch dazu. Ist nämlich etwas Nicht-Normales auch automatisch schlecht? Dazu ein kurzes Beispiel. Wenn ein gewisser Mozart bereits mit sechs Jahren phantastisch Klavier spielt, ist das doch sicher nicht normal, oder? Aber kein Mensch würde auf die Idee kommen, dies als schlecht zu verurteilen, im Gegenteil. Bleibt also die Frage der Bewertung. Ob etwas normal ist, ist eine Sache wie wir jeder selbst dieses bewerten, eine andere. Schließlich sei noch angemerkt, dass irgendwie doch jeder sich auf seine Art nicht ganz so verhält wie alle anderen, dass also jeder und jede auch immer ein bisschen unnormale ist. Aber das gerade macht doch erst den Einzelnen so interessant. Sollten wir da nicht lieber versuchen, das Positive an unserer Unterschiedlichkeit zu sehen und davon lernen, anstatt es zu verurteilen?

Homosexualität ist doch unnatürlich!

Auch hier sollte man zunächst mal überlegen, was man mit dem Begriff "natürlich" überhaupt beschreibt. Das könnte zum Beispiel das sein, was uns die Natur, was Pflanzen und Tiere uns vormachen. Dumm nur, dass es auch im Tierreich Beobachtungen über homosexuelles Verhalten gibt. Damit kann Homosexualität schon nicht mehr unnatürlich sein. Des Weiteren taucht auch hier ein Bewertungsproblem auf. Ist es etwa natürlich, dass wir mit 180 Sachen über die Autobahn jagen? Oder ist es natürlich vor dem Fernseher zu hocken und Kartoffelchips zu futtern? Wohl kaum, wenn man die Natur als Vergleich annimmt. Denn es ist wohl bisher nur der Mensch auf die Idee gekommen, derart unnatürliche Dinge zu tun. Aber keiner bewertet sie deshalb als schlecht. Nehmen wir also die Dinge an, die die Natur wertfrei hervorgebracht hat, und seien wir mit unserer Beurteilung vorsichtig. Vor allem, wenn es um ein so sensibles Thema geht wie unsere Sexualität.

Homosexualität ist biologisch nicht sinnvoll!

Wer weiß das schon so genau. Behauptet wird es meistens deswegen, weil es nicht der Fortpflanzung dient. Sollte man deswegen Sex zwischen Homosexuellen verbieten? Was sollen dann aber die vielen Frauen machen, die die Pille nehmen? Oder die heterosexuellen Paare, die Kondome verwenden? Oder Paare, die wegen ganz natürlicher Gründe oder wegen einer Krankheit einfach keine Kinder bekommen können? Dürfen diese dann auch keinen Sex mehr haben? Das kann wohl kaum die Lösung sein. Lassen wir es lieber dabei, wenn einige wenige Menschen in unserer Gesellschaft Sex ohne zahlreiche Nachkommenschaft haben, weil sie Partner des gleichen Geschlechts lieben. Denn dies schadet niemandem.

Homosexualität ist eine Krankheit!

Das wurde lange Zeit von vielen geglaubt. Und da man Krankheiten ja oft auch heilen kann, versuchten einige Ärzte und Psychologen, Homosexuelle "umzupolen". Ohne Erfolg. Viele wurden dabei mit grausamsten Mitteln zu seelischen Wracks "therapiert". Sie empfanden nachher zwar nichts mehr für Partner des gleichen Geschlechts, aber genauso wenig für die des anderen. Sie waren überhaupt nicht mehr in der Lage, jemanden zu lieben und eine glückliche Partnerschaft einzugehen. Heute kommt so etwas (hoffentlich) nur noch sehr selten vor. Seit nämlich die Weltgesundheitsorganisation 1991 Homosexualität von der „Internationalen Liste für Krankheiten“ gestrichen hat, setzt sich mehr und mehr das Wissen durch, dass Homosexualität eben keine Krankheit ist. Also: Keine Ansteckungsgefahr !

Schwule sind Arschficker!

Mag sein, dass es vielen Heteros schwerfällt, sich vorzustellen, was zwei Männer oder auch zwei Frauen zusammen im Bett machen. Vielleicht sollte man solche Versuche lieber erst gar nicht unternehmen. Fest steht jedenfalls, dass es dafür mindestens genauso viele Möglichkeiten gibt wie für heterosexuelle Paare auch. Eine Variante schwulen Sexes ist der Analverkehr. Aber es gibt ebenso viele schwule Paare, die ihn nicht mögen. Und umgekehrt soll es heterosexuelle Paare geben, die diese Variante ab und an auch mal ganz gerne nutzen. Folglich